

Exerzitien – Unterwegs mit Ignatius „Kanonenkugeln“, die unser Leben verändern



TAG 3



Die „Zweite Kanonenkugel“ in Jerusalem: Ein Traum wird pulverisiert

Nun befassen wir uns mit der "Zweiten Kanonenkugel" im Leben des Ignatius: dem Rausschmiss aus Jerusalem. Ignatius ist überzeugt, dass sein Leben so nah wie möglich an den Orten stattfinden sollte, an denen Jesus, sein Lehrer und Freund, gelebt hatte. Er wird jedoch durch die Kriegswirren aus Jerusalem vertrieben.

1) Aus der Lebensgeschichte des Heiligen Ignatius – Zweiter Teil



In Montserrat

Im Februar 1522 macht sich Ignatius auf den Weg. Er durchquert Spanien bis Barcelona und begibt sich zum Heiligtum von Montserrat, ein berühmtes Kloster in Katalonien. Dort zieht er sich drei Tage lang zurück und schreibt eine vollumfängliche Beichte nieder. Er legt sein Schwert und seinen Dolch vor der Schwarzen Madonna ab, bevor er die Nacht vom 24. auf den 25. März im Gebet vor dem Altar der Muttergottes verbringt. Er zieht eine Tunika aus grobem Leinenstoff an, nimmt einen Bourdon, einen Wanderstock, und schenkt seine feine Kleidung einem armen Mann. Es ist klar, dass Ignatius im Grunde genommen noch ein Ritter ist. Doch **der "Konquistador" wandelt sich nach und nach zum "Pilger"**, mit dem Wunsch nach Jerusalem zu reisen...

In Manresa

Bevor er in Barcelona ein Schiff nach Jerusalem besteigt, unterbricht Ignatius seine Reiseroute, um seine spirituellen Erfahrungen während einiger Tage in seinem Buch aufzuschreiben, um anderen zu helfen...

Schließlich verbrachte er **ein Jahr der Einsamkeit, des Gebets und der Buße in der Stadt Manresa**. Dort begann er, seine Erfahrungen niederzuschreiben, aus denen **das Büchlein der Exerzitien** werden sollte, ein Büchlein im Dienst einer Erfahrung, der Beziehung zwischen zwei Personen, dem "Geschöpf" und seinem "Schöpfer".

Es folgt eine Zeit des großen Trostes, von inneren Visionen (oder Erleuchtungen), über die Dreifaltigkeit, die Schöpfung, die Menschheit, die Menschwerdung und sogar in den Wissenschaften, aber auch des heftigen Kampfes **gegen die Geister**, die ihm Skrupel bereiten, die versuchen, ihn zu entmutigen, ihn zu enttäuschen, ihn herunterzuziehen...

Schließlich bricht Ignatius Mitte Februar 1523 auf und reist von Barcelona mit dem Schiff nach Italien und am 20. März 1523 schiffte er nach Jerusalem ein, wobei er sein ganzes Geld ausgab.

In Jerusalem

In Venedig besteigt Ignatius das Schiff, reist über Zypern und landet schließlich im September 1523 in Jerusalem. Sein Traum wird endlich wahr! Er hat nur einen Wunsch: in Jerusalem zu bleiben, um unablässig die Heiligen Stätten zu besuchen und den Seelen zu helfen. Die Leitung der Franziskaner, welche die heiligen Stätten bewachen und die Pilgerfahrten begleiten, verbietet ihm dies jedoch. Ignatius versucht zu verhandeln und zu tricksen, um vor Ort bleiben zu können. Unter Androhung exkommuniziert zu werden, muss er das Heilige Land innerhalb von 14 Tagen verlassen. Zudem entführen die Türken oft Christen (besonders die reichsten, um Lösegeld zu erhalten).

Man könnte sagen, dass dies die "Zweite Kanonenkugel" ist, die die Vorhaben von Ignatius pulverisiert hat... Bedroht mit der Exkommunikation, fügt sich Ignatius gehorsam, und fragt sich, was er tun soll... Wenn er Seelen helfen will, muss er studieren. Auch das ist eine Kehrtwendung: **Die Hilfe für die Seelen erfolgt nicht mehr durch das Schwert, sondern durch Wissen, die Vermittlung von Kultur, ganz entsprechend der Menschwerdung [des Herrn]...**

Denkanstöße...

- Aus dem „Konquistador“ wird ein Pilger.
Was kann ich tun, um mich zu entlasten, damit ich Christus freier nachfolgen kann in meinen Empfindungen und Gedanken?
- Ich schreibe eine Frucht dieses Gebetes in meinem Notizbuch auf, oder ich kann ein Stichwort an der Gebetswand der Exerzitien hinterlassen.

2) Ignatianische Schriftbetrachtung: Paulus im Areopag

- **persönliche Gebetsvorbereitung:** Zeit und Ort, dem Herrn zu begegnen
- Sich der Gegenwart des Herrn bewusst werden
- Bitte um eine Erkenntnis oder eine Erfahrung, als Herzenswunsch:
„Innere Erkenntnis des Herrn erbitten, der für mich Mensch geworden ist, damit ich ihn mehr liebe und ihm nachfolge.“ (GÜ)

- **Bibeltext (Impulse s. unten)**

- Sich den biblischen Schauplatz mit allen Sinnen vergegenwärtigen...
Ort, Zeit, Personen, Umstände
- ...und dort seinen Platz suchen, sich identifizieren
- Beten zum Herrn, über das, was mich anspricht oder berührt...
- Eine Bitte zum Herrn richten...
- **Das Vater Unser beten**
- **Rückblick:** Zurückschauen auf die Zeit der Betrachtung, wahrnehmen wie es mir erging...
Notizen machen zu dem, was ich mir an Einsichten bewahren möchte, oder auch an die Gebetswand schreiben...
- **Dank** für die geschenkte Zeit und abschließende Geste

Impulse zum Bibeltext Apg 17, 15.22-34; 18.1

Audio

„Denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ V 28a

Einleitung

Heute betrachten wir die erste Begegnung von Paulus mit der griechischen Welt der Philosophen und wie nach einem Scheitern neues Leben entstehen kann. Zu Beginn dieser Gebetszeit lege ich meine Sorgen beim Herrn ab: Möge sich mein ganzes Wesen dir zuwenden, Herr, um dir zu begegnen. Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Musik

Spiritual: Joshua Fought the Battle of Jericho

Zugänge

1 - Ein Misserfolg hält Paulus und die Gefährten nicht auf: Sie brechen nach Athen auf, einem der großen kulturellen Zentren der damaligen Zeit. Paulus geht also an die Peripherie, wie Papst Franziskus gerne sagt. Vor den Weisen stehend, geht er von ihrer Kultur aus. Was beseelt ihn? Was bringt ihn dazu, sich zu bewegen und sich vor sie hinzustellen?

2 - "Gott hat das Menschengeschlecht dazu erschaffen, ihn zu suchen... Er ist uns nahe... nicht in einer goldenen Statue... Er gebietet den Menschen sich zu bekehren." Ich schaue auf diesen Areopag, ich höre auf die Worte des Paulus. Wie wird dies aufgenommen? Und was ist mit mir? Was spricht mich an?

Anleitung zum persönlichen Gebet

Dieses Wort aus der Hl. Schrift hat mich erreicht, aufgerüttelt oder in dieser schwierigen Begegnung mit dem Anderen beunruhigt. Ich begrüße, was es in mir hervorgerufen hat. Und ich wende mich an den Herrn, den Auferstandenen der Osterzeit: Ich spreche zu ihm, mit meinem Herzen, ganz einfach.

Abschließendes Gebet: Anima Christi

Seele Christi, heilige mich. Leib Christi, rette mich.

Blut Christi, tränke mich. Wasser der Seite Christi, reinige mich.

Leiden Christi, stärke mich. O guter Jesus, erhöre mich.

Birg in deinen Wunden mich. Von dir lass nimmer scheiden mich.

Vor dem bösen Feind beschütze mich. In meiner Todesstunde rufe mich.

Zu dir kommen heiße mich, mit deinen Heiligen zu loben dich in deinem Reiche ewiglich.

Amen.

3) Persönliches Zeugnis Nr. 3 – Eine Erfahrung im Gehorsam

[Video](#) 

Eines Abends erhält Jean-Baptiste Roy sj eine E-Mail von seinem Vorgesetzten, in der dieser erklärt, dass er seine Mission in Burundi so schnell wie möglich verlassen und nach Frankreich zurückkehren soll: Die Covid-Epidemie breitet sich aus und niemand weiß, was passieren könnte. Aus dieser Entwurzelung entsteht die schöne Erfahrung, dass Gehorsam ein Dialog in Freiheit ist.

Nach dem Zuhören

- Was löst dieses Zeugnis in mir aus? Spiegelt es eine persönliche Erfahrung oder die von jemandem, den ich kenne, wider?
- Habe ich kürzlich eine Nachricht erhalten, die mich zutiefst betroffen hat? Wie habe ich sie aufgenommen? Wie wirkt sie heute noch nach?
- Ich schreibe eine Reflexion in mein Notizbuch oder hinterlasse eine Notiz an der Gebetswand der Exerzitien.

Um weiter zu gehen...

Entscheiden Sie sich, einen kleinen Schritt, der möglich ist, weiter zu gehen!